PFARRVERBAND
ST. THOMAS
ST. LORENZ

Nr. 26
Ostern 2022

miteinander

BRIEF DES PFARRVERBANDES

Durchhalten

Liebe Leserinnen und Leser,

„Werft also eure Zuversicht nicht weg, die großen Lohn mit sich bringt". Diese Ermutigung aus der Heiligen Schrift (Hebräerbrief 10,35) ist hochaktuell. Nachdem uns die Corona-Pandemie schon zwei Jahre in Atem hält, kommt nun auch noch der Krieg in der Ukraine dazu.

Während ich diese Zeilen schreibe, sind Millionen Erwachsene und Kinder auf der Flucht. Es gibt eine Welle der Solidarität. Fast jeden Tag erfahre ich von einer weiteren Familie, die Flüchtlinge aufgenommen hat. Hilfsgüter werden gesammelt, sortiert und weitergeleitet. Viele helfen großzügig mit Geld. Am 25. März zelebrierte Papst Franziskus einen Bußgottesdienst im Petersdom, in dem er neu die Botschaft von Fatima aufgriff und die Ukraine und Russland der Muttergottes weihte. Wir brauchen ihre Fürsprache und das Gebet um Frieden. Und wir brauchen die Zuversicht. Zuversicht, dass wir die großen Herausforderungen bestehen werden. Zuversicht, dass in allem Dunkel Gott am Ende der Sieger bleibt. Zuversicht, dass uns nichts von seiner Liebe trennen kann: „Weder Hunger noch Kälte, Bedrängnis, Not oder Verfolgung, Gefahr oder Schwert.", so wie es der Apostel Paulus uns im Römerbrief (8,31) bezeugt. „Wie soll das gehen?", hat letzte Woche ein Mann zu mir gesagt: „So viele Flüchtlinge, die Wohnung brauchen, so viele Kinder, die in die Schule müssen, so viel Hilfe, die nötig ist". Als Anfang Januar das Konzept und die Überschrift für dieses Heft entstanden, sind wir auf das Titelbild mit den Blattschneiderameisen gestoßen. Auf bis zu 800 Meter langen Ameisenstraßen trägt jede Ameise das bis zu 12-fache des eigenen Körpergewichts. Gemeinsam schafft es eine Kolonie, pro Jahr 6000 Kilogramm Blätter heranzuschaffen. Die kleinen Tiere zeigen, was möglich wird, wenn viele zusammenhelfen und an einem Strang ziehen. Vor uns liegen die Karwoche und Ostern. Leiden und Tod gehört zum Leben. Aber sie haben nicht das letzte Wort. Die Gewissheit, dass am Ende das Leben steht, gibt Kraft, um durchzuhalten.

Im Namen aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von St. Thomas und St. Lorenz wünsche ich Ihnen ein gesegnetes, zuversichtliches Osterfest.

Ihr Pfr. Willi Huber

Das lässt mich durchhalten

In einer öffentlichen Apotheke konnte ich von Home Office nur träumen; dafür mangelte es mir beruflich nie an Sozialkontakten. Anfangs hatte ich ziemlich Angst vor Ansteckung, und vor allem auch davor, gegebenenfalls als stiller Träger des Virus meinen Vater zu infizieren. Impfung, Schutzmaßnahmen und die Tatsache, so lange gut durchgekommen zu sein, hat diese Sorge wieder auf ein gesundes Maß reduziert. Motiviert hat mich die zu Beginn der Pandemie sehr große Hilfsbereitschaft und Dankbarkeit der Menschen, die es auch jetzt noch gibt- Gott sei Dank! Wenn es mich nervt, die Patienten mit FFP2- Maske durch´s Plexiglas „anschreien“ zu müssen (wobei die leisen Töne und viel zwischenmenschliche Kommunikation auf der Strecke bleiben), so führe ich mir immer wieder vor Augen, wie gut ich es habe - verglichen z.B. mit den Pflegekräften - und wie gesegnet ich bin. Ich habe über ein Jahr lang niemanden umarmt, das fiel mir wirklich schwer. Die vorgeschriebenen Maßnahmen ansonsten haben mich persönlich nicht stark beeinträchtigt, da ich die mir wichtigsten Menschen fast immer sehen und ich auch raus in die Natur durfte.
Kraft geben mir die Menschen, die für mich da sind, und für die ich da sein darf, sowie der gegenseitige Zusammenhalt und Austausch, der den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus erst möglich macht und den Fokus auch mal weg von Corona auf andere Themen richtet. Nicht zuletzt mein Glaube und das Vertrauen, dass Gott „unter allen Umständen mit uns ist“, wie Pfarrer Krist sagen würde, geben mir Kraft.

Karin Daffner

Als vor etwa zwei Jahren das Corona-Virus auch nach München kam, war ich in Sorge um meine Familie, besonders um die Großeltern - die wir zeitweise nicht besuchten, um sie nicht zu gefährden. Heute sind wir Gott dankbar für den wissenschaftlichen Fortschritt, der es uns ermöglicht hat, wieder mit Freunden und Familie zusammenkommen zu können. Natürlich war es auch schade, dass man in der Zeit auf viel Kulturelles, das das Leben bereichert, verzichten musste. Auch die heilige Messe konnte nicht wie gewohnt gefeiert werden. Letztlich aber vertrauen wir auf Gott, dass wir diese Pandemie bald hinter uns lassen können. Beten möchte ich für die Menschen, die schwer durch das Virus getroffen wurden und Schicksalsschläge hinnehmen mussten.

Helge Kutzop

Es gab und gibt immer wieder Momente in meinem Leben, in denen Durchhaltevermögen gefragt war und ist und die mich zum Teil schon sehr (ver-)zweifeln haben lassen. Geholfen hat mir dabei in erster Linie mein stabiles familiäres Umfeld. Die Corona-Pandemie indes hat mich anfangs gar nicht mal so beunruhigt. Die ersten Wochen des Lockdowns fand ich sogar ganz angenehm – Zeit zum Durchschnaufen und, um endlich mal liegen gebliebene Angelegenheiten zu erledigen. Einzig, dass ich in der Zeit meine Schüler für den Unterricht zu Hause nur mit Arbeitsblättern

versorgen, aber ansonsten nicht wirklich für sie da sein konnte, fand ich schlimm. Als dann auch noch eine Freizeitaktivität nach der anderen weggebrochen ist und schließlich die sehr strikten Kontaktbeschränkungen kamen, die mich als Alleinlebende sehr hart trafen, bin ich erst mal in ein Loch gefallen. Alles, was dem Leben bis dahin Struktur und Halt gegeben hat, war auf einmal weg. (Video-)Telefonate mit Familie und Freunden gaben mir zumindest etwas das Gefühl, nicht alleine zu sein. Sehr froh war ich jedoch, als Gottesdienste unter strikten Auflagen und damit auch der Kantorendienst wieder möglich waren, der mir sehr viel Freude bereitet. Die persönlichen Kontakte tragen mich ebenso wie das Gefühl, Teil der Verkündigung zu sein.

Martina Ermisch

Das letzte Mal durchhalten musste ich, als ich zum Ende meines letzten Urlaubs plötzlich einen positiven Corona-Schnelltest hatte. Nun hatte ich den positiven Test in der Hand und mir wurde schlagartig klar, ich werde meine Wohnung in der nächsten Zeit nicht mehr verlassen.
Ich bin jemand, der ungern nur zu Hause sitzt. Ich bewege mich gerne draußen in der Natur. Doch nun musste ich durch die Quarantäne. Was hat mir in den Tagen die Kraft zum Durchhalten gegeben?
Es waren die Telefonate mit einem guten Freund, die ich fast täglich geführt habe und die mich ablenken konnten. Auch, dass ich trotz der Infektion bei der Jugendarbeit mitarbeiten konnte, hat mir viel Kraft zum Durchhalten gegeben. Besonders die Erarbeitung des Missbrauchs-Schutzkonzeptes, bei der für mich extra eine digitale Verbindung aufgebaut wurde, aber auch die Möglichkeit, die Firmgruppe per Zoom mitzuleiten, waren für mich eine Ablenkung und haben die Zeit erträglich gemacht und bereichert.
Ich bin froh, mich nun wieder frei bewegen zu können, bin aber auch sehr dankbar, dass man in so einer Zeit nicht allein ist.

Thomas Steinbeiß

Keiner von uns kommt an Corona vorbei - leider immer noch das beherrschende Gesprächsthema. Wann werden wieder andere Themen uns beschäftigen? Am Anfang der Pandemie war ich mit meiner Mama in Quarantäne. Es war schon ein sehr eigenartiges Gefühl - quasi - eingesperrt zu sein. Ich bin aber sehr dankbar, dass ich diese intensive Zeit mit meiner Mama verbringen durfte. Leider verstarb sie im April 2020. Zu dieser Zeit durften keine Gottesdienste abgehalten werden, aber wir gestalteten trotzdem einen würdigen Abschied. Aber es gab immer wieder Lichtblicke. Wir dürfen unseren Enkel – zwei Jahre alt – ins Leben begleiten und er zeigt uns immer wieder aufs Neue, wie schön es ist, die Welt zu entdecken. Das gibt uns Zuversicht und Zufriedenheit. Dafür und für meine Familie bin ich sehr dankbar. Die regelmäßigen Begegnungen in unserem Familienkreis habe ich sehr vermisst – auch wenn es doch ein paar wenige „Coronakonforme" Aktionen gab. Ein Treffen per Video kann ein persönliches Treffen nicht ersetzen. Ich würde mir sehr wünschen, dass wieder regelmäßige Chorproben stattfinden können – für mich auch eine Form des Gebets.

Regina Klein

Solidarität mit den Menschen in der Ukraine

Finanzielle und praktische Hilfe

- Die Ukrainische Griechisch-Katholische Pfarrei (www.ukr-kirche.de) organisiert vielfältige Hilfe für Geflüchtete und Menschen vor Ort.
- Schutz und Sicherheit für Menschen in der Ukraine | Renovabis (www.renovabis.de)
- Unterstützung durch die Caritas (www.caritas-international.de/hilfeweltweit/europa/ukraine/inlandsvertriebene)
- spenden.caritas-nah-am-naechsten.de/de/spendenprojekte/fluechtlingshilfe-ukraine
- Die Kirche bleibt bei den Menschen – KIRCHE IN NOT (www.kirche-in-not.de)
- Hilfe für die Menschen in der Ukraine (www.malteser.de)
- Im Verbund mit Willkommen in München (willkommen-in-muenchen.de) organisiert die Caritas Hilfe für Geflüchtete in München
- Münchner*innen, die Geflüchtete aus der Ukraine hier vor Ort unterstützen wollen, können sich beim Verein „Münchner Freiwillige - Wir helfen“ melden.
- Wohnraum für Geflüchtete kann angeboten werden unter muenchner-freiwillige.de/ukraine
- Privatleute und Unternehmen können sich an die kostenlose Hotline des Teams vom Netzwerk Willkommen in München (WiM) richten. Die Telefonnummer lautet: 0800 – 000 5802.

Fasten und Beten

Fasten und Beten ist ein wichtiger Beitrag für den Frieden.
Beten wir um Frieden und Versöhnung, beten wir für alle, die Einfluss haben auf Krieg und Frieden,
Beten wir für alle, die jetzt leiden und in Angst sind.
Segnen wir alle, die beitragen zu Krieg und Gewalt, dass Gottes Liebe in ihre Herzen dringt.
Beten wir, dass nicht Hassgefühle in unseren Herzen wachsen.
Fasten kann ein starkes Zeichen vor Gott sein, dass uns das Gebet um Frieden wirklich ernst ist.

Auch alle unsere Gottesdienste und Gebetszeiten in der Kirche stehen in diesen Tagen unter dem Vorzeichen des Gebetes um Frieden.

Durchhalten in schwerer Krankheit?

„Das hat mir den Boden unter den Füßen weggezogen.“ Das hört man häufig von Menschen, die die Diagnose einer schweren Erkrankung erhalten. So eine Diagnose stellt das ganze Leben auf den Kopf. Betroffene müssen sich auf medizinische Maßnahmen oder einen Krankenhausaufenthalt einlassen. Körperliche Beeinträchtigungen und Schmerzen sind belastend. Das eigene Leben wird als bedroht und verletzlich erlebt. Auch persönliche Lebensentwürfe, die Berufstätigkeit oder das Freizeitverhalten können in Frage gestellt werden. Gefühle wie Angst, Wut, Ohnmacht und Verzweiflung können diese Erfahrung begleiten. Auch im sozialen Bereich entstehen Verunsicherungen, wenn sich Erkrankte als hilfsbedürftig oder isoliert erfahren und Rollen neu sortiert werden müssen. In schwerer Krankheit muss vieles durchgehalten werden. Doch mit „Durchhalten“ ist es nicht immer getan – und kann als Appell von anderen ziemlich nerven.

Der Weg der Verarbeitung einer schweren Erkrankung ist ein Prozess, der Zeit braucht und in dem die Erfahrungen der Fragilität und Verletzlichkeit sortiert, gedeutet, neu bewertet und in das Gesamt des persönlichen Lebensentwurfs so eingefügt werden, dass das Lebensganze als stimmig erfahren werden kann und von anderen anerkannt wird. Es wird dann als gelungen erlebt, wenn man versöhnt auf die aktuelle Situation schauen und diese selbstbestimmt gestalten kann.

Dabei können die Strategien des Coping helfen, die Ihnen Pater Grom in seinem Artikel auf der nächsten Seite vorstellt. Die vierte Strategie darin weist auf den Trost, der spürbar wird, wenn jemand sich gehalten weiß und eine Situation geduldig ertragen kann. Wenn das gerade nicht geht, hält die Bibel auch noch andere Wege bereit:

Da ist Jakob, der mit Gott kämpft und sagt „Ich lasse dich nicht, es sei denn du segnest mich!“ (Gen 32,23-33). Kampfgeist, Beharrlichkeit und zupackendes Verhalten führen bei Jakob zum Erfolg. Er wird zwar verwundet, aber auch gesegnet. Dann die Psalmbeter, die uns vormachen, wie Menschen ihre Klagen und Bitten ins Gebet bringen können – in aller Offenheit und Verzweiflung (z.B. im Ps 22) und wie sich im Gebet etwas verändern kann. Eliah, der in der Krise resigniert. Er wird berührt, lässt sich stärken und findet dann die Kraft, seinen Weg fortzusetzen – hin zur Begegnung mit sich und mit Gott (1 Kön 19,1-15a). Besonders in den belastenden Erfahrungen ist es wichtig, Unterstützung zu erfahren und anzunehmen. Gerade mit Blick auf Ostern steht Christen auch das Kreuz Jesu vor Augen. Ein Kreuz, an dem man sich festhalten kann, ein Kreuz, das mitgetragen wird, ein Kreuz, das genommen werden muss, aber nicht das Ende ist. In aller Fragilität des Lebens kommt etwas dazu, das Heil bedeutet.

Mit Gott kann man also ins Gericht gehen und etwas einfordern. Gott hält die Klage und die Verzweiflung aus. In der Begegnung mit dem, was die Pläne durchkreuzt und was in aller Offenheit vor Gott gebracht werden kann, kann letztlich auch Stärkung liegen.

Dr. Veronika Bogner,
Leitung der Krankenpastoral in München Nord/Ost

Durchhalten, aber wie?

Wenn wir den ganzen Coronakram derart leid sind, dass wir nichts mehr davon hören oder lesen wollen; wenn wir keine Lust mehr haben, in Bus und Bahn Masken zu tragen, in den Geschäften Abstand zu halten und bei Treffen mit anderen die Begrenzung auf eine bestimmte Personenzahl zu beachten; wenn wir neue Einschränkungen nicht mehr akzeptieren wollen und mit einer Mischung aus Bequemlichkeit und Hoffnungslosigkeit den Kampf mit Covid-19 aufgeben, dann erfasst uns das, was die Weltgesundheitsorganisation (WHO) als *Pandemiemüdigkeit* beschrieben hat. Es ist nicht die Müdigkeit, an der Infizierte leiden, sondern der Überdruss und Pessimismus der (noch) Gesunden. Die WHO bemerkt dazu, dies sei eine „natürliche und zu erwartende Reaktion auf anhaltende, *unbewältigte* Widrigkeiten des Lebens“.

Müssen wir kapitulieren und uns in Passivität und Verweigerung zurückziehen, oder sagen wir uns mit Berthold Brecht: „Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren!“ Lohnt es sich und gebietet es sich sogar, *durchzuhalten*?

Wenn Pandemiemüdigkeit nach Meinung der WHO auf „unbewältigten Widrigkeiten“ beruht, muss es auch Wege geben, sie zu bewältigen. Solche Wege müssen zu uns passen; jede und jeder muss sie für sich erschließen. Doch könnten wir uns dabei von der so genannten Copingforschung anregen lassen, die ermittelt, wie Menschen mit Belastungen wie schwere Krankheit, Partnerverlust und Arbeitslosigkeit so umgehen (englisch: coping with), dass sie möglichst viel Lebenszufriedenheit aufrechterhalten und sich nicht aufgeben und depressiv werden. Wichtig sind aller Erfahrung nach vor allem vier „Bewältigungsstrategien“.

1. Selbstermutigung („Ich schaff das!“) mit Kampfgeist - statt verfrühter Resignation: Das motiviert einen, zu klären, worunter man am meisten leidet, sich über Gefahren, Schutz- und Ausweichmöglichkeiten zu informieren, nach einem Ausgleich für Einschränkungen zu suchen usw.
2. Suche nach sozialer Unterstützung: Soziale Kontakte pflegen (auch wenn nur telefonisch möglich), statt sich zurückzuziehen. Gespräche mit Vertrauten führen, in denen man seine Ängste, Enttäuschungen und Hoffnungen aussprechen kann und praktische Anregungen und Hilfe erhält.
3. Neubewertung seiner Lebenssituation: Unzufriedenheit vermeiden, indem man unerreichbare Ziele herabstuft („ist verschmerzbar“) und erreichbare aufwertet (etwa: „Jetzt habe ich mehr Zeit für die Familie, für Hobbys...“). Seine Aufmerksamkeit auf Erfreuliches lenken (positiv denken), statt sie auf das Entbehrte zu fixieren.
4. Suche nach Halt in der Religion: Wer in Gebet und Gottesdienst die Nähe Gottes erfährt, fühlt sich weniger allein gelassen, sondern getragen und gestärkt in seinem Kampf um Selbstvertrauen und ein menschenwürdiges Leben. Ihm gelingt eher ein Durchhalten, das im Neuen Testament oft „darunterbleiben“ (unter einer Last, Hypomone), Geduld, Ausharren genannt wird und das der evangelische Dichter Paul Gerhardt so rühmt: „Geduld erhält das Leben, / vermehrt der Jahre Zahl, / vertreibt und dämpft daneben / manch‘ Angst und Herzensqual, / ist wie ein schönes Licht, / davon, wer an ihr hanget, / mit Gottes Hilf‘ empfanget /ein fröhlich‘ Angesicht.“

P. Bernhard Grom SJ

Das Missbrauchsgutachten der Erzdiözese und unsere lokale Perspektive

Die Veröffentlichung des Münchner Missbrauchsgutachtens hat nicht nur in den Medien ein großes Echo hervorgerufen, auch uns hat sie erschüttert.
Auf den ersten Blick steht da zwar nichts wirklich Neues oder Unerwartbares drin, aber die Fülle der Verfehlungen, so nahe bei uns, mit Akteuren, die in unserem kirchlichen Leben so lange eine Rolle gespielt haben und noch spielen, trifft dann trotzdem mit großer Wucht. Immer wieder tritt die Penetranz hervor, mit der die Institution über die Betroffenen gestellt wurde – diese Institution ist unsere Kirche, in der wir uns engagieren...
Gefühle wie Scham und Wut, Enttäuschung und Abscheu brechen sich da ganz unvermittelt Bahn. Die von den Verantwortlichen immer wieder bekundete Bestürzung und ihr Gebet für Betroffene sind sicher überwiegend ehrlich, wirken aber oft leer und hilflos. Das alleine wird nicht reichen. Selbstverständlich hoffen wir, dass der synodale Weg und andere Reformbemühungen bald Frucht tragen und die systemischen Ursachen abbauen, aber das Alles ist doch weit weg und lange hin...
Wie sieht es denn bei uns vor Ort aus? Können wir weiter glauben, unser Pfarrverband sei eine Insel der Seligen, weil wir von keinem großen Skandal bei uns wissen?
Jede Statistik lehrt uns doch, dass auch bei uns Menschen leben, die Missbrauch, physische oder psychische Gewalt erdulden mussten. Ja, wir haben in den letzten Jahren das Thema immer wieder aufgegriffen und in den Gremien, vor allem in der Jugendarbeit, Schutzkonzepte erarbeitet und zu installieren begonnen. Unsere Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen sind geschult und sensibilisiert, aber mehr als ein kleiner erster Schritt zur Prävention ist das nicht. Wie können wir hier und heute so Kirche sein, dass Verletzte Raum und Gehör finden, dass eine Atmosphäre entsteht, in der Heilung möglich wird? Wie können wir ein Miteinander leben, das weiteres Unrecht verhindert? Indem wir das persönliche Gespräch suchen, mit einem Seelsorger oder einer Seelsorgerin, mit einem Mitglied des Pfarrgemeinderates oder der Gemeinde, dem oder der wir vertrauen. In St. Thomas (im Vorraum zur Kirche) und in St. Lorenz (eingelassen im Schriftenstand im Kirchenvorraum) gibt es auch einen Lob- und Kummer-Kasten.

Verantwortliche Ehrenamtliche werden, was immer dort auftaucht, vertraulich sichten und im Zweifel an die relevanten unabhängigen Stellen weiterleiten. Vielleicht ist es ein erster Schritt, unseren Gefühlen Raum zu geben und unseren Enttäuschungen und Frustrationen auch mal Luft zu machen. Warum nicht mit einer Karte im Lob- und Kummer-Kasten? Wenn Sie darüber ins Nachdenken kommen und Ideen haben, wie wir uns zu einer achtsamen, beschützenden und liebevollen Gemeinschaft weiterentwickeln können, ist das sicher auch eine Karte im Lob- und Kummer-Kasten wert! Wir alle können mithelfen, dass wir als Gemeinschaft mehr zusammenwachsen, dass Menschen sich bei uns im Pfarrverband willkommen und angenommen fühlen. Wir alle können dazu beitragen, dass Kirche sich wandelt.

Christine Haas-Weidinger und Dr. Matthias Honal

Die Berichte der unabhängigen Ansprechpersonen werden öffentlich dokumentiert.

Betroffene sexuellen Missbrauchs und körperlicher Gewalt erhalten auf Wunsch seelsorgliche Begleitung von Seelsorgerinnen und Seelsorgern mit entsprechender Erfahrung und Ausbildung.

Der Betroffenenbeirat der Erzdiözese München und Freising begleitet die Weiterentwicklung des Umgangs mit Fragen der sexualisierten Gewalt und steht allen Betroffenen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die neue Anlauf- und Beratungsstelle für Betroffene von sexuellem Missbrauch der Erzdiözese bietet Gespräche und Informationen an.

Es gibt zwei unabhängige externe Beauftragte für Betroffene oder Angehörige als zentrale Erstansprechpartner für Verdachtsfälle auf Grenzverletzungen, sexuelle Übergriffe und sexuellen Missbrauch.

Handreichungen, Checklisten und Empfehlungen zur Prävention von sexuellem Missbrauch wurden erarbeitet und herausgegeben.

Zwei umfassende externe Gutachten zu sexuellen Übergriffen in der Erzdiözese.

Was in der Erzdiözese München und Freising in den Bereichen Aufarbeitung, Intervention und Prävention bislang unternommen wurde.

Ein Beraterstab berät das Erzbistum und die unabhängigen Ansprechpersonen in Fragen des Umgangs mit sexuellem Missbrauch.

Alle Einrichtungen und Organisationen, die mit Kindern, Jugendlichen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen arbeiten, müssen ein Schutzkonzept erstellen und Personen ernennen, die für die Prävention verantwortlich sind.

Alle, die in Pfarreien mit Kindern arbeiten, werden geschult und geben eine Selbstverpflichtungserklärung sowie ein erweitertes Führungszeugnis ab.

Jährlich am 18. November wird in Deutschland der von Papst Franziskus angeregte Gebetstag für Opfer sexuellen Missbrauchs begangen.

Alle in der Pastoral Tätigen (Priester, Diakone, Pastoral- und Gemeindereferent/innen ...), müssen an einem umfangreichen E-Learning-Programm zur Prävention von sexuellem Missbrauch teilnehmen.

Es gibt ein weiterentwickeltes Verfahren für finanzielle Leistungen in Anerkennung des Leids, das Opfern sexuellen Missbrauchs zugefügt wurde.

Es gibt eine "Stelle zur Prävention von sexuellem Missbrauch".

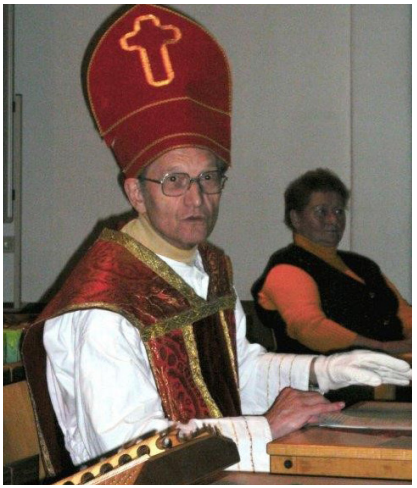
Näheres www.erzbistum-muenchen.de/im-blick/missbrauch-und-praevention

Rückblick und Aktuelles vom Frauenbund

Im Jahr 1911 gründete die Frauenrechtlerin Ellen Ammann den Katholischen Frauenbund für den Bayerischen Landesverband. Die so organisierten Frauen setzten sich politisch auch für Frauenrechte ein. Nur ein Jahr später haben sich in St. Lorenz einige Frauen zusammengetan und so den Grundstein für unseren Zweigverein gelegt. So kann unser Frauenbund in diesem Jahr sein 110-jähriges Jubiläum feiern.
Aus diesem Anlass schauen wir mit den beiden langjährigen Vorsitzenden, Frau Hausner und Frau Hagemann, in Dankbarkeit zurück. Sehr froh sind die beiden, nach langem Suchen in Fiona Kraus eine engagierte Nachfolgerin gefunden zu haben, die von Ursula Jürgensonn tatkräftig unterstützt wird. Es gibt ein Team von Helferinnen, auf die immer Verlass ist - es herrscht ein sehr schöner Zusammenhalt.

Frau Hausner und Frau Hagemann

miteinander: Gibt es im Frauenbund Oberföhring wirklich nur Frauen?
Nach vielen Jahren des Bestehens des Frauenbundes wurden die Senioren auch offiziell unter die Fittiche des Frauenbundes genommen, als die Betreuerin der Seniorengruppe ihre Arbeit aus Gesundheitsgründen aufgeben musste. Und damit sind Männer inzwischen auch dabei.
miteinander: Welche Art von Veranstaltungen organisieren Sie als Frauenbund?
Wir bieten ein breit gefächertes Programm. Früher wurde beispielsweise gemeinsam gestrickt und gehäkelt. Die so entstandenen Kinderdecken wurden ans Kinderhospital in Bethlehem geschickt. Und es gab damals auch einen Singkreis unter der Leitung von Frau Cordes, der verschiedene Veranstaltungen musikalisch umrahmt hat.
Was wir jedes Jahr hatten, waren Faschingsfeiern, Einkehrtage, die früher auch ganztags stattfanden, Kreuzwegandachten, Maiandachten, Ausflüge, heilige Messen für Verstorbene, Engelämter, Adventfeiern und Vorträge.
Die Vorträge beinhalten ein breit gefächertes Spektrum; religiöse Themen, teilweise auch gesundheitliche Themen, aber es gibt auch bayerische Nachmittage mit Dichterlesungen. Zu den Referenten dazu kommen wir auf unterschiedlichen Wegen, beispielsweise über Empfehlungen, persönliche Verbindungen, oder es kommen auch die Geistlichen aus unserer Pfarrei.
miteinander: Können diese Veranstaltungen denn vor dem Hintergrund der Pandemie noch angeboten werden?



Pater Grom bei der Nikolausfeier 2007

Fahne des Frauenbunds

Im Moment findet wegen der Pandemie ganz wenig statt. Im ersten Coronajahr konnten wir als Frauenbund gar keine Veranstaltungen im Pfarrsaal durchführen, wir konnten uns aber glücklicherweise in der Kirche treffen bei der Heiligen Messe oder einer Andacht. Mittlerweile hat sich aber die Situation wieder etwas entspannt, es gab sogar schon wieder Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal.

miteinander: Wie kann man sich denn über die anstehenden Veranstaltungen informieren?

Wir erstellen vierteljährlich eine Übersicht, auf der die ganzen Veranstaltungen, die für das nächste Vierteljahr geplant werden, mit Uhrzeit und Ort aufgeführt sind, und diese Übersicht werfen wir den Mitgliedern des Frauenbundes und den Senioren in den Briefkasten. Informieren kann man sich aber auch anderweitig; es sind Plakate in den Schaukästen aufgehängt, aber auch z.B. beim Maibaum. Als nächstes gibt es höchstwahrscheinlich einen Einkehrtag mit Pfarrer Leibiger und einen Vortrag mit Frau Mauer-Diesch. Gäste sind immer willkommen! Die Einladung gilt auch für den gesamten Pfarrverband.

miteinander: Gibt es abschließend etwas ganz Ungewöhnliches in Bezug auf den Frauenbund Oberföhring?

Seit über 20 Jahren unterstützt der Frauenbund Oberföhring über Frau Perau die katholische Frauenbund-Gruppe in der Diözese Okigwe/ Nigeria (dort wirkt Pfr. Dr. Josephat Nwankwo) mit Geldspenden aus Kuchenverkauf am Misereorsonntag, Vorträgen mit Bildern usw. Diese Spenden werden in Nigeria dringend benötigt für Bildungsangebote zu Hygiene, für Hilfe zur Selbsthilfe, Gesundheitsfragen usw.

Marianne Perau mit Vertreterinnen des Frauenpartnerbundes Ihube in Nigeria

Frau Perau ist dort auch beitragszahlendes Mitglied und wird bei ihren regelmäßigen Besuchen überall sehr herzlich aufgenommen.

miteinander: Frau Hausner, Frau Hagemann, wir danken für das Gespräch.

Das Interview führte Charlotte Schnitzler

Festgottesdienst zum 110-jährigen Bestehen des Frauenbundes am Sonntag 22. Mai um 10.00 Uhr in St. Lorenz

Der Begegnungsgarten soll verwirklicht werden

Nachdem die Ampel auf Grün für den Begegnungsgarten steht, möchte ich alle Interessierten zu einem Treffen einladen, bei dem man in die konkrete Umsetzung kommt.
Unsere schönen Messen im Freien haben gezeigt, welch wunderbarer Ort unsere Streuobstwiese in St. Lorenz ist.
Die Bilder von Veronika Jäger zeigen eine Idee, wie der Garten gestaltet werden kann.

Zur Gestaltung würde gehören: ein größeres Gartenhaus, Wege, Hochbeete, einen Platz für den Altar, eine kleine Grotte für die Gottesmutter Maria, evtl. ein Spielgerät.

Das alles braucht Menschen, die Lust haben etwas zu entwickeln, aufzubauen, zu pflegen. Gemeinsam können wir vieles bewegen und einen schönen Ort der Begegnung schaffen!
Alle Fähigkeiten und Möglichkeiten sind gefragt: Gestalterisch, handwerklich, gärtnern, Konzepte entwickeln, Angebote einholen, spenden, usw.
Ein erstes Planungstreffen soll nach den Osterferien am 28. April 2022 um 20.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Lorenz stattfinden.
Wenn jemand keine Zeit zu kommen hat, aber trotzdem mitwirken mag, soll er / sie mir bitte eine Mail auf info@gsundfit.de schreiben.

Starten wir gemeinsam mit unserem Frühjahrsprojekt!

Gabriele Linder-Dorfner

Christ sein.
Weit denken.
Mutig handeln.

Pfarrgemeinderatswahl
20. März 2022

Das Wahlergebnis im Pfarrverband

Gewählt wurden

St. Lorenz:
Dr. Honal Matthias
Jürgensonn Ursula
Perau Marianne
Risch Theodora
Haimerl Martin
Kraus Fiona

St. Thomas:
Haas-Weidinger Christine
Klein Veronika
Ratzek Melanie
Dr. Bockes Markus
Frank Klaudia
Steinbeiß Thomas
Ratzek Michael
Marx Christian

Anfang April treffen sich die gewählten PGR-Mitglieder, um über Nachberufungen und die Konstituierung des neuen gemeinsamen Pfarrgemeinderates zu beschließen.
Wir danken allen Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Bereitschaft, Verantwortung in unseren Gemeinden zu übernehmen.

Auferstehungsfreude in Farben

Als ich die chinesische Künstlerin Yan Ren kennenlernte, waren wir in St. Lorenz gerade auf der Suche nach einem geeigneten Hochaltarbild für die Osterzeit. Auf die spontane Frage, ob sie sich vorstellen könne, ein solches Bild zu malen, war sie sofort interessiert. In der Kirche haben wir ihr die Figur des Auferstandenen gezeigt, die an Ostern immer über dem Tabernakel zu stehen kommt, und über die Idee gesprochen „für dahinter“ ein Bild zu malen, das die Freude der Auferstehung zum Ausdruck bringt. Schnell war klar, dass es Frau Ren als Künstlerin wichtig war, ein großes Bild im Original zu malen.

Die dazu nötige große Sperrholzplatte hat unser ehemaliger Kirchenpfleger Toni Schmid extra dafür geleimt. Yan Ren hat auf dem Boden liegend, im Pfarrsaal von St. Lorenz, angefangen zu malen. In drei Monaten entstand das Bild Schicht um Schicht. Manche Widrigkeiten galt es dabei zu überwinden und viele haben mitüberlegt und mitgeholfen, dass am Ende ein großartiges Geschenk für uns entstehen konnte. Ein extra für unsere Kirche gemaltes, 4 x 2,5 m großes Bild auf Leinwand, das uns helfen will, an Ostern auch optisch in den Freude der Auferstehung einzutauchen.

Pfr. Willi Huber

Mehr über die Künstlerin unter yihong.de

MEIN GLAUBE

In meiner Kindheit wurde ich von meinen Eltern zum Beten angeleitet und sprach mit ihnen die einfachen Kindergebete. Ich genoss die Zeit, die sie beim Abendgebet mit mir verbrachten. Mit der Zeit und dem Wachsen der Familie verlor sich diese Gebetszeit und erst zur Erstkommunion habe ich wieder Erinnerungen an Religion. In der Schule wurde versucht, mir klarzumachen, wie heilig dieser Vorgang der Kommunion ist und dass man ein reines Herz haben muss, um diese zu empfangen. Ich hatte richtig Angst. Für die 1. Beichte im Beichtstuhl mussten wir die 10 Gebote auswendig lernen und jeder hatte einen Beichtspiegel zu erstellen. Dann wurde alles „abgearbeitet“. Ich war froh, als alles vorbei war. Die Feier war schön, weil wir ausnahmsweise zum Essen gingen und ich von überall her Geld geschenkt bekam. Danach wurden wir gefragt, wer denn Ministrant werden möchte. Meine Eltern meinten, dass ich dort viel Spaß haben könnte. Also ging ich hin, wurde Ministrant und lernte die lateinischen Stufengebete, ohne eigentlich zu wissen, was abläuft. Die Gruppenstunden waren schön, es gab viele Aktionen für die Jugend und ich blieb und wurde später sogar Pfarrjugendleiter. Mit einer Band spielten wir in Gottesdiensten und es waren schöne Events.
In dieser ganzen Zeit machte ich mir kaum Gedanken über meinen Glauben. Ich betete mit und war dabei, um dazu zu gehören. Ich bereitete sogar Messen mit vor, war Lektor und Kommunionhelfer. Doch mit meinem Glauben setzte ich mich erstmals richtig auseinander, als ich Firmgruppenleiter wurde. Die vielen Fragen der Jugendlichen, die auf mich zukamen und die ich erst nach vielem eigenen Fragen und der intensiven Suche nach Antworten einigermaßen erklären konnte, weckten in mir das Interesse, mehr über Gott zu erfahren und mir Gedanken über meinen Glauben zu machen. Ich fand auch einen kleinen Schlüssel zum Gebet.
Aber nach einem schweren Schicksalsschlag wollte ich nicht mehr glauben und hasste Gott, ich dachte, dass es keinen Gott gibt, und machte ihm trotzdem den Vorwurf, dass er das zugelassen hat (also gibt es ihn wohl doch, wenn ich schon mit ihm rede).
Das Leben ging weiter und viele Erlebnisse, wie die Geburt zweier toller Söhne, zwei liebenswerte Schwiegertöchter, fünf herzerfrischende Enkelkinder und das beständige Suchen nach Gemeinschaft, Frieden, Wertschätzung, Freude, Freundschaft, Familie und Liebe führten mich zurück zum Glauben. Ich habe versucht, Jesus und seine Lehre, sein Vorbild, seine unerschütterliche Liebe zu den Menschen, seine Geduld, sein persönliches Interesse an jedem Individuum und seine wichtigste Botschaft: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ zu meinem Lebensweg hinzuzufügen, soweit es in meiner Kraft steht. Ein paar erstaunliche Erlebnisse mit dem Heiligen Geist, der jeden nach seinen Fähigkeiten mit seinen vielfältigsten Gaben beschenkt und ihn erfüllen kann, haben mir viel Lebensfreude, Mut und eine ganze Reihe anderer Eigenschaften gegeben. Ich möchte diese gerne weiter entwickeln und in den Dienst meiner Mitmenschen stellen. Ich merke, dass mich das glücklich, gesund und zufrieden macht und meinen Glauben vertieft und stärkt.

Michael Ratzek

miteinander

Liebe Kinder von St. Thomas und St. Lorenz,

jetzt ist es schon wieder viel wärmer geworden und es macht Spaß, draußen rumzutoben. Auch ich lasse mir die jungen zarten Knospen schmecken und hüpfe durch die Äste oder lass mir die Sonne auf den Pelz oder meinen Schwanz brennen.
Das Osterfest steht vor der Tür, bunte Eier werden versteckt (lecker!) und ihr könnt euch auf die Ferien freuen. 50 Tage nach Ostern steht dann ein anderes Fest im Kalender – Pfingsten! (Und da habt ihr auch schon wieder Ferien.) Pfingsten – der Name kommt von den 50 Tagen, die zwischen Ostern und Pfingsten liegen. Was wird an Pfingsten eigentlich gefeiert? Dazu findet ihr auf der folgenden Seite was. Und auf der dritten Seite gibt´s wieder was zum Basteln. Psst, ich verrate euch was: Das, was ihr da bastelt, brauchen wir, um in St. Thomas das Kirchenrund für das Pfingstfest zu schmücken...Ja, und natürlich findet ihr auch wieder die Termine für euch (Palmbuschen basteln vor Ostern …) Und vielleicht kann ich ja dann ab und zu wieder mehr Kinder in der Kirche oder dem Pfarrgarten treffen... da würde ich mich freuen.

Euer Kiki

*TERMINE***TERMINE***TERMINE*

8.4.	15:00 - 16:30 Uhr St. Thomas	Palmbuschbinden im /vor dem Pfarrsaal. Bitte lange Stecken mitbringen.
9.4.	10:00 - 11:30 Uhr St. Lorenz	Palmbuschbinden im /vor dem Pfarrsaal. Bitte lange Stecken mitbringen.
10.4.	10:00 Uhr St. Lorenz	Familiengottesdienst zum Palmsonntag mit Segnung der Palmzweige im Kindergarten, bei schlechtem Wetter in der Kirche
	10:30 Uhr St. Thomas	Segnung der Palmzweige im Innenhof anschl. Prozession in die Kirche, nach der Prozession Kindergottesdienst im Pfarrsaal
15.4.	15:00 Uhr St. Lorenz	Kinderkreuzweg im Englischen Garten - *entfällt bei schlechtem Wetter*
16.4.	21:00 Uhr St. Lorenz	Pfarrverbands-Familien-Osternacht im Obstgarten
17.4.	10:00 Uhr St. Lorenz	Fastgottesdienst zum Ostersonntag mit Kinderpredigt, anschließend Osterei-Suche für Kinder
	10:30 Uhr St. Thomas	Familiengottesdienst, anschließend Osterei-Suchen für Kinder

Pfingsten

50 Tage nach Ostern feiern wir in der Kirche das Pfingstfest. In der Bibel wird erzählt, wie sich die Jünger in ihren Wohnungen eingeschlossen hatten, weil sie nach dem Tod Jesu verängstigt waren. Jesus hatte ihnen noch vor seinem Tod versprochen, immer bei ihnen zu sein und ihnen Trost zu spenden. Auf einmal hören die Jünger ein Brausen und sie sehen, wie sich etwas, das wie Zungen aus Feuer aussieht, auf sie herabsenkt und in ihnen eine Veränderung vorgeht. Plötzlich fassen die gerade noch verängstigten Jünger Jesu Mut. Sie spüren eine unglaubliche Kraft und gehen begeistert auf die Straße, um von Jesus und von ihren Erfahrungen mit ihm zu erzählen. Sie verstehen die Menschen um sich herum, auch wenn diese in anderen Sprachen sprechen, und die Menschen verstehen die Jünger. Von diesem Zeitpunkt an breitet sich die christliche Botschaft in alle Welt aus und ist nicht mehr kleinzukriegen. Sie macht den Menschen Hoffnung und tröstet sie in ihrer Not. Es ist die Botschaft Jesu, dass Gott an der Seite vor allem der Kleinen und Schwachen steht, dass der Tod nicht das Ende ist, und dass Gott jedem Menschen Bruder und Schwester sein will.

Dieser Beistand, dieser Geist Gottes, wird unterschiedlich beschrieben: Bei der Taufe von Jesus erscheint er wie eine Taube, die sich auf ihm niederlässt. Bereits im Alten Testament, bei der großen Sintflut, die Noah erlebt, spielt die Taube eine Rolle. Sie wird ausgeschickt, um zu erkunden, ob die Flut geendet hat. Die Taube kehrt zurück und trägt einen Olivenzweig im Schnabel – ein Zeichen der Hoffnung für die Menschen und Tiere in der Arche. Diese Taube ist auch symbolisch ein Zeichen für den Frieden – als Friedenstaube.

(Deshalb seht ihr jetzt öfter eine Friedenstaube, die die Erwachsenen für ihren Protest gegen den Krieg tragen oder aufkleben…)

Der Geist Gottes wird aber auch als Feuer oder als Wind beschrieben. Etwas, das unsichtbar ist, kann so erfahren werden – etwas wie ein Wind oder Sturm, der weht, wo er will. Oder wie etwas, das die Menschen begeistert, das sie ansteckt – wie ein Feuer, das sich ausbreitet und Wärme spendet.

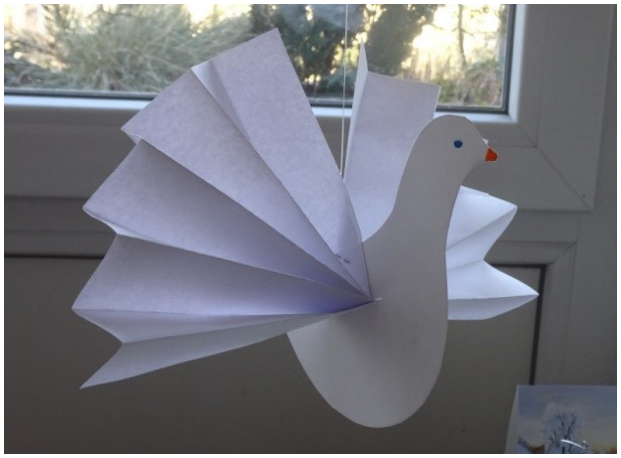
Unser Pfingstfest dieses Jahr wollen wir ganz besonders feiern: im Kirchenrund von St. Thomas wollen wir gebastelte Tauben aufhängen – als Zeichen für den Heiligen Geist Gottes, für Frieden, für Gott, der uns Kraft und Mut schenkt und uns immer nahe ist.

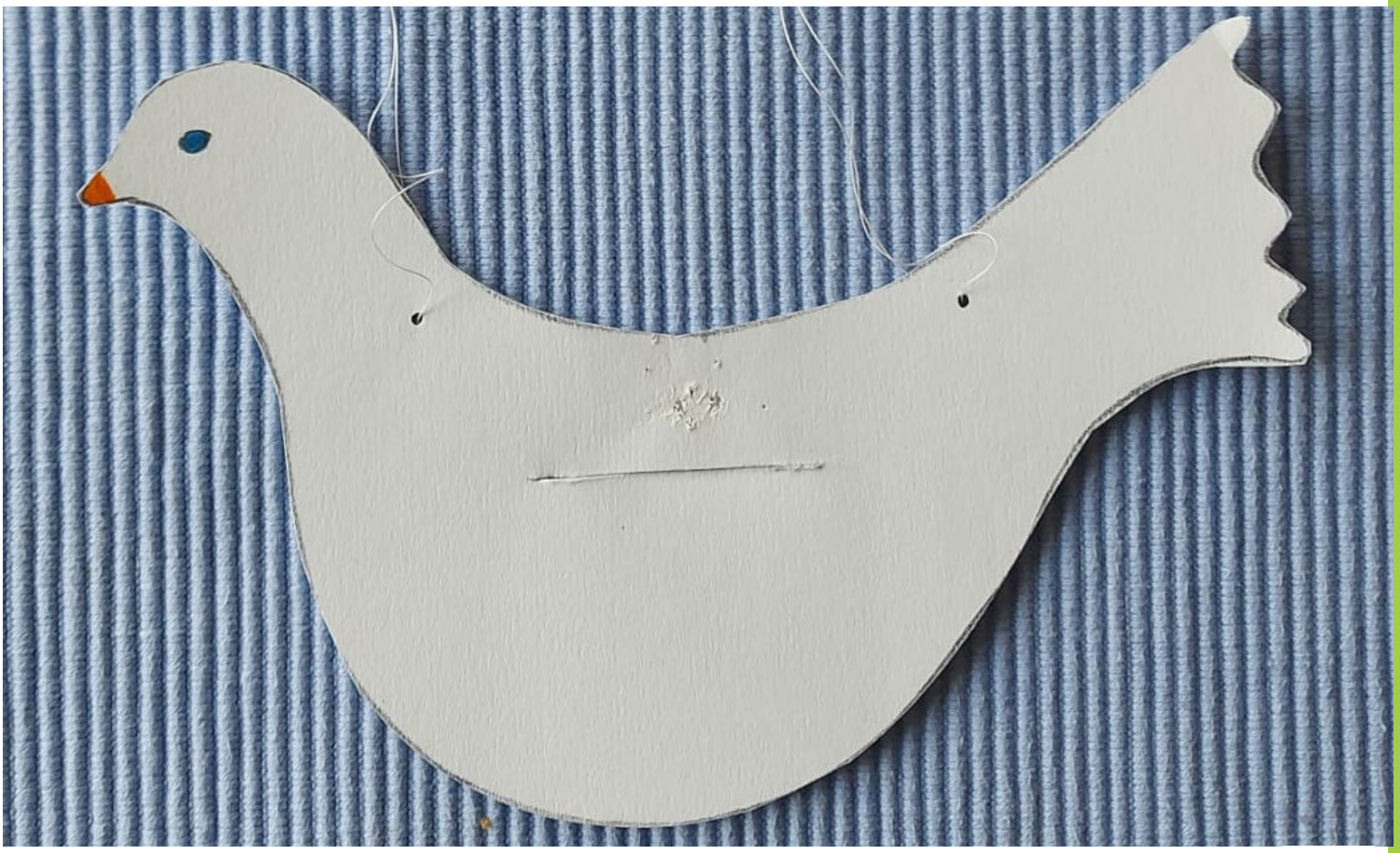
Wenn ihr gerne bastelt, findet ihr auf der nächsten Seite eine Anleitung für eine Taube aus Papier.

Bild Flammen: Yohanes Vianey Lein In: Pfarrbriefservice.de

Wir basteln eine Taube:

Ihr braucht dazu:
festes Papier für den Körper, normales Papier für die Flügel, Schere, Nadel und Faden, Farbstifte, Bleistift, einen Cutter, um den Schlitz für die Flügel einzuschneiden. Unten ist die Vorlage in Originalgröße. Für die Flügel faltet ihr ein Blatt Papier von der schmalen Seite her in ca. 3 cm breite Streifen als Ziehharmonika und zieht sie durch den Schlitz. Wer mag, kann den Flügel oben noch am Körper festtackern, damit er nicht verrutscht.





SSuchbildbild

Am Pfingsttag bekamen die Freunde von Jesus den Heiligen Geist in „Zungen wie von Feuer“, was sie mutig und stark machte.
In unserem Pfingstbild haben sich zwölf Fehler versteckt.
Wer findet sie?

Eure gebastelten Tauben könnt Ihr am Pfingstsonntag
- oder auch schon vorher -
in der Kirche St. Thomas abgeben.

Bild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de In: Pfarrbriefservice.de

Ministranten-Weihnachtsfeier 2021 and more

Die Mini-Weihnachtsfeier ist immer ein besonderes Erlebnis. Nachdem wir letztes Jahr auf eine Andacht zurückgreifen mussten, die eher ruhig und besinnlich ablief, war die diesjährige mit mehr Action. Wir haben alle zusammen im Pfarrsaal einen „Ausflug in den Zoo“ gemacht, dort gab es Obstsalat für uns zu essen. Danach haben wir kurz in einem „Theater“ vorbeigeschaut, in dem die Minis mit drei vorgegebenen Worten ein Programm improvisieren sollten. Und schließlich durften sich alle noch „von einem Ei über einen Affen zu einem Menschen“ entwickeln. Dann kam auch schon die Zeit, unseren Minis Danke für ihren wöchentlichen Dienst in der Kirche zu sagen. Als erstes wurden unsere Superminis mit kleinen Geschenken geehrt. Im Anschluss daran bekam jeder Ministrant und jede Ministrantin ein Geschenk.
Vielleicht ist dem einen oder der anderen schon aufgefallen, dass wir nicht nur in der Kirche, sondern auch auf Ausflügen einheitlich gekleidet sind. Damit unsere Minis in Zukunft auch bei Ausflügen im Winter nicht frieren müssen, durften sich alle über einen wundervoll warmen Pulli freuen.

Wir wollen allen danken, die uns diesen Nachmittag und die Geschenke ermöglicht haben, und auch allen Ministrantinnen und Ministranten für ihren regelmäßigen Dienst in der Kirche. Danke.
Wenn du auch Lust hast, Ministrantin oder Ministrant zu werden, dann melde dich doch gerne bei uns:

ministrant@gmx.de

Michael Ackstaller

PS: Ein weiteres tolles Event folgte Anfang des Jahres: Die Minis waren beim Rodeln am Blomberg.

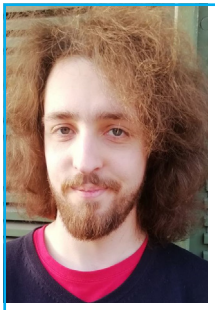
Abschied und Neubeginn

Zum 1. Mai geht **Pfarrer Franz Xaver Leibiger** in den Ruhestand.
Wir danken ihm für viele kreative und mit großer Liebe gestaltete Gottesdienste, Einkehrnachmittage und Andachten. Danke auch für die ideenreiche Gestaltung der Erstkommunionvorbereitung. Gerade in der Corona-Zeit hat er dafür viel Mühe investiert.
Für den neuen Lebensabschnitt, der nun vor ihm liegt, wünschen wir ihm viele erfüllende Aufgaben, wertvolle Begegnungen, Freude, Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Im Herbst müssen wir auch unsere langjährige Pfarrsekretärin **Frau Ingrid Leppert** in den Ruhestand verabschieden.
Schon jetzt sind wir auf der Suche nach einem neuen Gesicht in unseren Pfarrbüros.

Pfarrsekretär/in gesucht

zum 01.10.2022
Teilzeit für 24 Stunden/Woche
Näheres in unseren Schaukästen und auf unserer Homepage.



Herr Maximilian Soos ist ab sofort als nebenberuflicher Kirchenmusiker in unserem Pfarrverband tätig.
Neben Klavier und Orgel spielt Herr Soos auch Gitarre. Während des Studiums hat er den C-Kurs für nebenamtliche Kirchenmusiker/innen absolviert. Über diese Ausbildung kam er auch zum Singen und zum Musizieren im Chor. Er spielt regelmäßig Orgelvertretungen und leitet einen kleinen Kirchenchor im Landkreis München. Als nebenberuflicher Kirchenmusiker wird er das musikalische Angebot ergänzen und zusammen mit Herrn Stadlbauer die liturgischen Feiern musikalisch gestalten. Hauptsächlich wird er am Sonntagabend den Gottesdienst musikalisch begleiten und einen Jugendchor aufbauen.
Du hast Interesse am Jugendchor? Dann melde Dich gerne an. Entweder per Mail oder auch über alle gängigen Messenger-Dienste: MaxSoos@gmx.de 0163/2548524

Jugendkreuzweg mit Pantomime und Musik

am Karfreitag, den 15.4.
um 19:00 in St. Thomas
Live-Stream: www.st-thomas-lorenz.de/stream

Kursangebot für Ehrenamtliche

Möchten Sie sich ehrenamtlich durch Besuche und praktische Unterstützung für Ihre Mitmenschen engagieren?
Dieser Kurs will Sie für diese Tätigkeit stärken und Ihnen grundlegendes Handwerkszeug an die Hand geben, um in verschiedenen Situationen möglichst sicher zu reagieren.

Die wichtigsten Themen sind:

Wie geht Miteinander-reden? (Kommunikation)

Wie sorge ich für mich? (Nähe und Distanz)

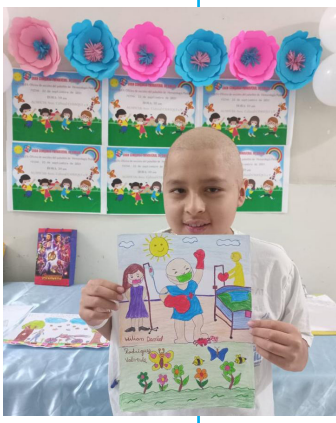
Wie kann ich meine Gefühle wahrnehmen? (Reflexion über mein Tun)

Veranstaltet wird der Kurs von der Stelle Krankenpastoral in München Nord/Ost in Kooperation mit dem Pfarrverband St. Thomas und St. Lorenz sowie dem Verein Pastoral Soziale Betreuung e.V.

Referentin: Dr. Veronika Bogner, Pastoralreferentin, Leitung der Krankenpastoral in München Nord/Ost und Martina Sang, Pastoralreferentin im Pfarrverband Ismaning-Unterföhring
Infoabend am: Do., 2.Juni,
20:00-21:30 Uhr
Nähere Informationen zum Kurs unter:
www.st-thomas-lorenz.de/cms/andere-ehrenamtlich-unterstuetzen

Soziales Projekt in Lima

Chasqui e.V.
Deutsch-Peruanischer Kulturverein



„Wir CONTRA Leukämie“ unterstützt an Leukämie erkrankte Kinder in der onkologischen Kinderstation in Trujillo und ihre Familien.
Beim „Frauenprojekt Mujeres Tierras Chimu“ fördern wir 50 Frauen, die sich zu einer Gemeinschaftsküche zusammengeschlossen haben, ihre prekäre Lebenssituation zu verbessern und Selbsthilfemaßnahmen zu entwickeln.
Wir engagieren uns ganzheitlich, interkulturell und nachhaltig! Damit wir unsere Projekte in Peru weiterhin wirkungsorientiert fördern können, suchen wir dringend Unterstützung für die wachsende Vereinsverwaltung!
Sie können uns unterstützen:
In der Buchhaltung, der Spendenverwaltung, beim Übersetzen (Spanisch-Deutsch), beim zum Beispiel beim Verfassen von Texten, der Archivierung und Onlineablage oder in der Kommunikation mit SpenderInnen.
Besuchen Sie unsere Hompage www.elchasqui.de und erfahren Sie mehr über unsere Projekte oder kontaktieren Sie direkt Rita Lesch unter T. 0174 9768984.
Wir freuen uns sehr über jede Unterstützung!

Rita Lesch

Am Muttertag, 8. Mai findet nach dem 10:30 Uhr Gottesdienst in St. Thomas ein Kuchenverkauf zugunsten des Vereins Chasqui e.V. statt.
Vorbestellungen bitte bei Rita Lesch.

Änderungen in der Gottesdienstordnung ab Pfingsten

Eine neue Gottesdienstordnung wurde bereits im letzten Pfarrbrief angekündigt.
Zu diesem Thema trafen sich im Januar Interessierte aus PGR und KV der beiden Pfarreien, um darüber zu beraten und eine Entscheidung zu fällen. Moderiert wurde der Tag von Dr. Matthias Honal. Ihn hat miteinander dazu befragt:

miteinander: Herr Honal, welche Vorbedingungen gab es für die neue Gottesdienstordnung?
Im Hinblick auf die rückläufige Zahl aktiver Seelsorger im Pfarrverband und weil aktuell wie zukünftig häufig ein Kirchenmusiker viele Gottesdienste gestalten muss, kann es regelmäßig nur noch vier Gottesdienste am Wochenende geben, die nie parallel stattfinden können. Damit es auch nach den Gottesdiensten zumindest die Chance auf ein kurzes persönliches Wort mit dem Zelebranten gibt und für die Musik Zeit zur Vor- und Nachbereitung bleibt, braucht es einen gewissen Mindestabstand zwischen den Anfangszeiten. Das waren die wirklich unumstößlichen Vorbedingungen.
Denkbar sind dann vier grundsätzliche Möglichkeiten:
Feste Gottesdienstzeiten – wechselnde Kirchen
Feste Gottesdienstzeiten – feststehende Kirchen
Wechselnde Zeiten – feststehende Kirchen
Wechselnde Zeiten – wechselnde Kirchen.
miteinander: Alle Modelle haben Vor- und Nachteile, wie schwierig war die Entscheidung?
Schon in Vorgesprächen hat sich gezeigt, dass es unterschiedliche Blickrichtungen gibt, aber alle wirklich um eine gute gemeinsame Lösung bemüht sind. An diesem Samstag haben wir uns die nötige Zeit genommen, um noch mal alle verschiedenen Modelle zu sammeln und konkret aufzuschreiben. Gemeinsam haben wir versucht, die Vor- und Nachteile zu gewichten – immer mit dem Bemühen, auch andere Sichtweisen und Lebenswirklichkeiten im Blick zu behalten. Was für den einen eine gute Gottesdienstzeit ist, kann z.B. für eine Familie einfach unmöglich wirken. Das ist aufwändig, aber im Verlauf des Vormittags hat sich die Zahl der wirklich brauchbaren Möglichkeiten schnell reduziert und am Ende hat die Abstimmung sehr eindeutige Mehrheiten gebracht.
miteinander: Und warum ist es nun das Modell mit dem wechselnden Gottesdienst am Sonntag um 10:30 Uhr geworden?
Das gewichtigste Argument war am Ende, dass bei zwei oder auch nur 1 ¾ Stunden Abstand zwischen dem Beginn zweier Gottesdienste immer mindestens einer auf „Randzeiten“ fällt, die dann Begegnungen und Feste danach schwer möglich machen und für viele Teilnehmer große Umstellungen bedeutet hätten.
10:30 Uhr ist eine wirklich gut eingeführte Zeit für einen Sonntagsgottesdienst – bis zur Pfarrverbandsgründung war das der Hauptgottesdienst in unseren beiden Pfarreien. Wichtig war es aber auch, in allen drei Kirchen verlässlich Gottesdienste möglich zu machen und nur dort etwas zu ändern, wo es dadurch echte Vorteile gibt.
Der zentrale Gottesdienst am Sonntag ist uns letztlich so wichtig, dass wir für Alle die Möglichkeit schaffen wollen, mitzufeiern.
miteinander: Und wie sind die Feiertage geregelt?
Feiertagsgottesdienste werden immer in der Kirche gefeiert, in der am Sonntag vorher keine

10:30 Uhr Messe stattgefunden hat. Gleichzeitig haben wir beschlossen, an bestimmten Feiertagen keine Abendmesse mehr anzusetzen.
Besondere Gottesdienste, wie die Osternacht gibt es in beiden Kirchen zu den bisher gewohnten Zeiten und am Heilig Abend wird es parallel zwei Christmetten geben.

miteinander: Sind Sie persönlich zufrieden mit dem Ergebnis?

Ich bin mit einem anderen Favoriten in die Gespräche gegangen. Als Moderator habe ich mich aber bemüht, nicht manipulativ in meine Richtung zu lenken.
Am Ende hat mich der starke Konsens nach der aufrichtigen Suche sehr gefreut und ich denke inzwischen, dass wir das beste Ergebnis für den Pfarrverband erzielt haben.
Ich sehe eine echte Chance zu mehr Gemeinschaft und lebendigem Glauben in unserem Pfarrverband, wenn sich die Gottesdienstgemeinden stärker vermischen.
Die feste Zeit 10:30 Uhr erleichtert Begegnungen und Feste nach dem Gottesdienst. Nach den vergangenen zwei Jahren in der Pandemie ist es das, was viele vermissen. Wenn wir die Idee gegenseitiger Gastfreundschaft aufgreifen, können wir immer wieder Gelegenheiten schaffen, zusammen zu bleiben – einfach gesellig, genauso aber auch um im Gottesdienst Gehörtes zu vertiefen.

Das Interview führte Christine Haas-Weidinger

Die neue Gottesdienstordnung startet am Pfingstsonntag um 10:30 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst in St. Thomas, danach Stehempfang im Kirchenrund.

Gottesdienste auf einen Blick:

unverändert:

Samstag
18:30 Uhr hl. Messe in St. Thomas

Sonntag
8:30 Uhr hl. Messe in der Johanneskirche (wenn es Corona verantwortlich wieder zulässt, bis dahin in St. Thomas)

Sonntag
19:00 Uhr hl. Messe in St. Lorenz

Die Werktagsgottesdienste bleiben ebenfalls unverändert.

neu:

Sonntag
Gemeinsame neue Zeit für den Gottesdienst 10:30 Uhr.
Hl. Messe alternativ im 2-Wochen Rhythmus entweder in St. Lorenz oder in St. Thomas.

Feiertag
Hl. Messe in der Kirche, in der am Sonntag vorher kein 10:30 Gottesdienst war.
In der Regel keine Hl Messe mehr am Abend.

Besondere Feiertage
Die Gottesdienste werden im Einzelfall festgelegt. (z. B. am Heilig Abend gibt es sowohl in St. Thomas als auch in St. Lorenz eine Christmette).

Einen Jahreskalender mit der Übersicht bis zum Jahresende finden Sie auf der nächsten Seite.

Gemeinsam Gottesdienst feiern im Pfarrverband

Unsere Sonn- und Feiertagsgottesdienste 2022

PFARRVERBAND
ST. THOMAS
ST. LORENZ

JUNI		JULI		AUGUST		SEPTEMBER		OKTOBER		NOVEMBER		DEZEMBER	
1 Mi		1 Fr		1 Mo		1 Do		1 Sa	18:30T	1 Di	8.30T/J **10:30T** 14:00L 15:00J Allerheiligen	1 Do	
2 Do		2 Sa	18:30T	2 Di		2 Fr				2 Mi	8:00L, 19:00T Allerseelen	2 Fr	
3 Fr		3 So	8:30T/J **10:30T** 19:00L Patrozinium	3 Mi		3 Sa	18:30T	2 So	8:30T/J **10:30L** 19:00L Erntedank	3 Do		3 Sa	18:30T
4 Sa	18:30T	4 Mo		4 Do		4 So	8:30T/J **10:30L** 19:00L	3 Mo	Tag d. dt. Einheit	4 Fr		4 So	8:30T/J **10:30T** 19:00L
5 So	8:30T/J **10:30T** 19:00L Pfingstsonntag	5 Di		5 Fr		5 Mo		4 Di		5 Sa	18:30T	5 Mo	
6 Mo	8:30T/J **10:30L** Pfingstmontag	6 Mi		6 Sa	18:30T	6 Di		5 Mi		6 So	8:30T/J **10:30T** 19:00L	6 Di	Nikolaus
7 Di		7 Do		7 So	8:30T/J **10:30L** 19:00L	7 Mi		6 Do		7 Mo		7 Mi	
8 Mi		8 Fr		8 Mo		8 Do		7 Fr		8 Di		8 Do	
9 Do		9 Sa	18:30T	9 Di		9 Fr		8 Sa	18:30T	9 Mi		9 Fr	
10 Fr		10 So	8:30T/J **10:30L** 19:00L	10 Mi		10 Sa	18:30T	9 So	8:30T/J **10:30T** 19:00L	10 Do		10 Sa	18:30T
11 Sa	18:30T	11 Mo		11 Do		11 So	8:30T/J **10:30T** 19:00L	10 Mo		11 Fr		11 So	8:30T/J **10:30L** 19:00L
12 So	8:30T/J **10:30L** 19:00L	12 Di		12 Fr		12 Mo		11 Di		12 Sa	18:30T	12 Mo	
13 Mo		13 Mi		13 Sa	18:30T	13 Di		12 Mi		13 So	8:30T/J **10:30L** 19:00L	13 Di	
14 Di		14 Do		14 So	8:30T/J **10:30T** 19:00L	14 Mi		13 Do		14 Mo		14 Mi	
15 Mi	18:30T	15 Fr		15 Mo	8:30T/J **10:30L** Mariä Himmelfahrt	15 Do		14 Fr		15 Di		15 Do	
16 Do	9:30L Fronleichnam	16 Sa	18:30T	16 Di		16 Fr		15 Sa	18:30T	16 Mi	Buß- und Bettag	16 Fr	
17 Fr		17 So	8:30T/J **10:30T** 19:00L	17 Mi		17 Sa	18:30T	16 So	8:30T/J **10:30L** 19:00L Kirchweih	17 Do		17 Sa	18:30T
18 Sa	18:30T	18 Mo		18 Do		18 So	8:30T/J **10:30L** 19:00L Dankgang	17 Mo		18 Fr		18 So	8:30T/J **10:30T** 19:00L
19 So	8:30T/J **10:30T** 19:00L	19 Di		19 Fr		19 Mo		18 Di		19 Sa	18:30T	19 Mo	
20 Mo		20 Mi		20 Sa	18:30T	20 Di		19 Mi		20 So	8:30T/J **10:30T** 19:00L	20 Di	
21 Di		21 Do		21 So	8:30T/J **10:30L** 19:00L	21 Mi		20 Do		21 Mo		21 Mi	
22 Mi		22 Fr		22 Mo		22 Do		21 Fr		22 Di		22 Do	
23 Do		23 Sa	18:30T	23 Di		23 Fr		22 Sa	18:30T	23 Mi		23 Fr	
24 Fr		24 So	8:30T/J **10:30L** 19:00L Patrozinium	24 Mi		24 Sa	18:30T	23 So	8:30T/J **10:30T** 19:00L Weltmissionssonntag	24 Do		24 Sa	22:30T 22:30L Heilig Abend
25 Sa	18:30T	25 Mo		25 Do		25 So	8:30T/J **10:30T** 19:00L	24 Mo		25 Fr		25 So	8:30T/J **10:30L** Weihnachten
26 So	8:30T/J **10:30L** 19:00L	26 Di		26 Fr		26 Mo		25 Di		26 Sa	18:30T	26 Mo	8:30T/J **10:30T** Weihnachten
27 Mo		27 Mi		27 Sa	18:30T	27 Di		26 Mi		27 So	8:30T/J **10:30L** 19:00L 1. Advent	27 Di	
28 Di		28 Do		28 So	8:30T/J **10:30T** 19:00L	28 Mi		27 Do		28 Mo		28 Mi	
29 Mi		29 Fr		29 Mo		29 Do		28 Fr		29 Di		29 Do	
30 Do		30 Sa	18:30T	30 Di		30 Fr		29 Sa	18:30T	30 Mi		30 Fr	
		31 So	8:30T/J **10:30T** 19:00L	31 Mi				30 So	8:30T/J **10:30L** 19:00L Beginn Winterzeit			31 Sa	17:00L Silvester
								31 Mo	Reformationstag				

T = St. Thomas
L = St. Lorenz
J= Johanneskirche

Kurzfristige Änderungen sind möglich.
Aktuelle Informationen unter
www.st-thomas-lorenz.de

Kirchgeld

Liebe Gemeindemitglieder, mit dem nebenstehenden Überweisungsträger bitten wir auch in diesem Jahr wieder um Ihre freundliche Kirchgeldzuwendung. Während die von Ihnen gezahlte, allgemeine Kirchensteuer für die Bedürfnisse des gesamten Erzbistums bestimmt ist, wird das Kirchgeld ausschließlich für die laufenden Ausgaben unserer Pfarreien St. Thomas und St. Lorenz verwendet, z.B. Blumen für die Kirche, Kerzen, die Erstkommunion, Firmung, Ostereier zu Ostern, Nikoläuse zu Weihnachten, aber auch Telefon- und Portokosten. Das Kirchgeld ist aber nur ein Teil des Haushalts. Nach dem Kirchensteuergesetz der Erzdiözese München und Freising werden alle Katholiken, die über 18 Jahre alt sind und deren eigenes Einkommen jährlich 1.800,- € übersteigt, um den Kirchgeldbeitrag von 1,50 € gebeten. Für einen freiwillig höheren Betrag sind Ihnen die beiden Kirchenverwaltungen besonders dankbar.

Bitte tragen Sie auf dem Überweisungsträger bei "Kirchgeld für" den Namen der Pfarrei ein, für die das Kirchgeld bestimmt ist. Das Kirchgeld ist steuerlich als Sonderausgabe absetzbar.

Bis 300,- € gilt der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung Ihrer Bank als Spendennachweis für das Finanzamt. Gerne können Sie das Kirchgeld auch in einem mit "Kirchgeld" gekennzeichneten Umschlag in den Pfarrbüros abgeben. Auf Wunsch stellt Ihnen das Pfarrbüro eine Quittung aus, die beim Finanzamt vorgelegt werden kann.

Die Kirchenverwaltungen von St. Thomas und St. Lorenz danken herzlich allen Gebern dieses besonderen Kirchenbeitrages und auch für jeden anderen finanziellen Beitrag zu den Aufgaben unseres Pfarrverbandes.

Michaela Wolfshöfer,
Verwaltungsleiterin des Pfarrverbandes

SEPA-Überweisung

Nur für Überweisungen in Deutschland, in EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken oder bestempeln.

Empfänger (max. 27 Stellen)
Pfarrverband St.Thomas und St. Lorenz

IBAN
DE71750903000002145553

BIC
GENODEF1M05

LIGA Bank eG

EUR **Betrag**

Name des Spenders: (max. 27 Stellen)
Kirchgeld für:

PLZ und Straße des Spenders:

Kontoinhaber/Spender: Name, Ort (max. 27 Stellen)

IBAN/Spender

Datum **Unterschrift**

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung deutlich lesbar Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Bitte geben Sie auf dieser Zuwendungsbestätigung Ihren Namen mit Anschrift an.

Beleg für Kontoinhaber/Spender

IBAN des Auftraggebers

Empfänger
Pfarrverband St.Thomas/St.Lorenz

IBAN Empfänger
DE71750903000002145553

Verwendungszweck
Kirchgeld

EUR

Kontoinhaber/Spender

Datum

Der Beleg gilt als Spendenbescheinigung für Zuwendungen bis zu EUR 200,00 nur in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Kassenstempel des Geldinstituts.

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

Zum Tod von Rita Blüml am 16.11.21

Als ich vor ca. 28 Jahren bei der Bastelgruppe in St. Thomas angefangen habe, war Frau Rita Blüml schon voll in Aktion. Sie hat schon damals die schönsten Kunstwerke mit Nadel und Faden vorbereitet und uns Bastlerinnen gezeigt, wie wir es machen sollen. Rita hat Kurse für div. Bastelarbeiten besucht und Bücher gewälzt, damit sie uns anschließend zeigen konnte, wie man das Eine oder Andere anfertigt. Es gab ja noch kein Internet, in dem man sich schlau machen konnte.

Rita hat uns viele Nähtricks gezeigt, damit wir zu Hause arbeiten konnten. Sie war ja eine Schneider-Meisterin, die in jüngeren Jahren auch ausgebildet hat. Mir hat sie auch gezeigt, wie ich für meine Enkel ein Taufkleid aus Seide nähen konnte.

Für St. Thomas war sie die Hausschneiderin, die Messgewänder neu genäht oder abgeändert hat. Die Kommunionalben waren ebenfalls ihr Werk. Auch ihre große Familie konnte immer auf sie zählen. Neben den Vorbereitungen für den Adventsbasar hat sie auch noch ihren kranken Mann gepflegt.

Die letzten Jahre hat sie sich ganz vom Adventbasar zurückgezogen und wollte wieder mehr reisen. Ich freute mich für sie, dass sie noch einiges verwirklichen konnte. Trotzdem ist sie mir immer mit guten Ratschlägen und Anregungen zur Seite gestanden. Ich habe sie als hilfsbereite, liebenswürdige, wissbegierige, zupackende, immer freundliche Frau, die auch gerne lachte, kennen gelernt und so werde ich sie auch in Erinnerung behalten.

Sigrid Reiser

Feste Gottesdienstordnung

Samstag	Thomas	17.45	Beichtgelegenheit
	Thomas	18:30	Hl. Messe
Sonntag	Thomas/Joh.	8:30	Hl. Messe
	ab Pfingsten im 14tägigen Wechsel:		
	Lorenz	10:30	Hl. Messe
	Thomas	10:30	Hl. Messe
	Lorenz	19:00	Hl. Messe
Montag	Lorenz	16:00	Rosenkranz
Dienstag	Lorenz	8:00	Hl. Messe
	Lorenz	16:00	Rosenkranz
	Thomas	18:30	Rosenkranz
	Thomas	19:00	Hl. Messe
Mittwoch	Thomas	18:00	Hl. Messe
	anschl. Eucharist. Anbetung bis 22:30 Uhr		
Donnerstag	Thomas	8:30	Hl. Messe,
	anschl. Eucharist. Anbetung bis 22:00 Uhr		
	Thomas	17:00	Rosenkranz
	Lorenz	18:25	Beichtgelegenheit
	Lorenz	18:25	Rosenkranz
	Lorenz	19:00	Hl. Messe
Freitag	Lorenz	8:00	Hl. Messe
	Mü-Stift		derzeit intern
	Lorenz	16:00	Rosenkranz

Geistliche Angebote

Montag	Thomas	19:45	Gebetsgruppe
Dienstag	Thomas (Hybrid)	19:50	Gebetsgruppe
	Thomas	19:50	Gebetsgruppe
	Thomas	Bibelkreis mit Pater Grom, monatlich, nach Aushang	

Herzliche Einladung zu den Krankensalbungsgottesdiensten mit anschließender Begegnung im Pfarrsaal

in St. Lorenz am 4. Mai um 14:00 Uhr
in St. Thomas am 11. Mai um 14:00 Uhr

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste - keine vollständige Liste

Freitag	08.04.	Thomas	15:00	Palmbuschenbinden im / vor dem Pfarrsaal bis 16:30 Uhr. Bitte Stecken mitbringen
		Lorenz	17:00	Kreuzweg Andacht
Samstag	09.04.	Lorenz	10:00	Palmbuschenbinden im / vor dem Pfarrsaal bis 11:30 Uhr. Bitte Stecken mitbringen
Palmsonntag	10.04.	Thomas	08:30	Hl. Messe mit Segnung der Palmzweige in der Kirche
		Lorenz	10:00	Familiengottesdienst mit Segnung der Palmzweige im Kindergarten, bei schlechtem Wetter in der Kirche - Verkauf von Palmbüscherln und Osterkerzen
		Thomas	10:30	Segnung der Palmzweige im Innenhof anschl. Prozession in die Kirche und Eucharistiefeier, nach der Prozession eigener Kindergottesdienst im Pfarrsaal
		Lorenz	19:00	Hl. Messe mit Segnung der Palmzweige
Gründonnerstag	14.04.	Thomas	18:00	Beichtgelegenheit im Raum Tikwa
		Lorenz	18:25	Beichtgelegenheit im Pfarrhaus, Amtszimmer
		Lorenz	19:00	Hl. Messe zum Gedächtnis des letzten Abendmahles, anschl. Ölbergandacht
		Thomas	19:00	Hl. Messe zum Gedächtnis des letzten Abendmahles, anschl. Ölbergwache in der Kirche bis 24:00 Uhr
Karfreitag	15.04.	Lorenz	09:30	Beichtgelegenheit im Amtszimmer
		Thomas	10:00	Beichtgelegenheit im Raum Tikwa
		Lorenz	15:00	Feier vom Leiden und Sterben Christi, anschl. Beichtgelegenheit im Amtszimmer bis 17.00
		Lorenz	15:00	Kinderkreuzweg mit Station im Englischen Garten (Beginn im Pfarrgarten) - Entfällt bei schlechtem Wetter - Info: www.st-thomas-lorenz.de
		Thomas	15:00	Feier vom Leiden und Sterben Christi, anschl. Beichtgelegenheit im Raum Tikwa
		Thomas	19:00	Kreuzweg mit Pantomime und Musik, gestaltet von Jugendlichen, Live Steam
Karsamstag	16.04.	Lorenz	14:00	Beichtgelegenheit im Pfarrhaus
		Lorenz	21:00	(ab 20.30 Uhr Osterkerzenverkauf), Pfarrverbands-Familien-Osternacht IM PFARRGARTEN, bei schlechter Witterung in der Kirche - mit Speisensegnung. anschl. Osternachtsmahl im Pfarrsaal. Bitte Speisen dazu mitbringen.
Ostersonntag	17.04.	Thomas	05:00	Feier der Osternacht - Beginn mit ökumenischem Osterfeuer vor dem Kindergarten St. Thomas - mit Speisensegnung, anschließend Osterfrühstück im Pfarrsaal
		Lorenz	10:00	Festgottesdienst - mit Speisensegnung und Kinderpredigt. Die Körbe bitte abgedeckt am Platz lassen, anschl. Ostereiersuchen für Kinder.
		Thomas	10:30	Familengottesdienst - mit Speisensegnung. Die Körbe bitte abgedeckt am Platz lassen, anschl. Ostereiersuchen für Kinder
		Lorenz	19:00	Hl. Messe - mit Speisensegnung. Die Körbe bitte abgedeckt am Platz lassen.
Ostermontag	18.04.	Thomas	08:30	Hl. Messe
		Lorenz	10:00	Hl. Messe
		Thomas	10:30	Hl. Messe
		Lorenz	19:00	Hl. Messe
Mittwoch	20.04.	Lorenz	14:00	Ostergottesdienst für Frauenbundmitglieder und Senioren, anschl. Kaffee und Kuchen mit Kurzreferat „Kleine Dose, große Wirkung im Notfall“ Ref.: Steffen Lohrey, ASZ Bogenhausen

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste - keine vollständige Liste

Montag	25.04.	Vater Unser	14:30	Ökum. Seniorentreff: "Wenn der weiße Flieder wieder blüht"- Musik zum Frühling
Dienstag	26.04.	Lorenz	19:00	„Der Kampf um die Sonntagsruhe“, Ref. Prof. Dr. Bernhard Grom SJ
Mittwoch	27.04.	Thomas	07:00	Seniorenclub: Tagesausflug nach Salzburg und Schifffahrt auf dem Mattsee
Freitag	29.04.	Thomas	19:00	„Tiefer eintauchen“ - Ein Abend mit Liedern, Glaubenszeugnis und Gebet
Samstag	30.04.	Thomas	19:30	Familienkreis St. Thomas: Casinoabend - anschl. Tanz in den Mai
Sonntag	01.05.	Lorenz	18:00	Erste feierliche Maiandacht
Dienstag	03.05.	Lorenz	19:00	Maiandacht
		Thomas	19:30	Bibelkreis mit Pater Grom im Raum Tikwa
Mittwoch	04.05.	Lorenz	14:00	Krankensalbungsgottesdienst, anschl. Gelegenheit zur Begegnung bei Kaffee und Kuchen
Donnerstag	05.05.		19:30	Maiandacht am Wiesheu Hof (bei schlechtem Wetter 18:00 Uhr in St. Thomas)
Sonntag	08.05.	Emmeramskapelle	17:30	Maiandacht
Dienstag	10.05.	Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff: „China 2019“- Reisevortrag mit dem Ehepaar Goppel
		Lorenz	19:00	Maiandacht
Mittwoch	11.05.	Thomas	14:00	Krankensalbungsgottesdienst, anschl. Gelegenheit zur Begegnung bei Kaffee und Kuchen
Donnerstag	12.05.	Thomas	18:00	Maiandacht
Sonntag	15.05.	Emmeramskapelle	17:30	Maiandacht
Dienstag	17.05.	Lorenz	19:00	Maiandacht, gestaltet von der KAB, anschließend gemütliches Beisammensein
Mittwoch	18.05.	Lorenz	14:30	Frauenbund- und Seniorennachmittag: „Frau und katholisch – passt das heute noch?“ Ref.: Marion Mauer-Diesch, Pastoralreferentin
Donnerstag	19.05.	Thomas	18:00	Maiandacht
Sonntag	22.05.	Lorenz	10:00	Festgottesdienst zum 110-jährigen Bestehen des Kath. Frauenbundes in Oberföhring
		Emmeramskapelle	17:30	Maiandacht
Montag	23.05.	Vater Unser	14:30	Ökum. Seniorentreff: Herr Thomas Zapf spricht über Hörschädigungen
Dienstag	24.05.	Lorenz	19:00	Maiandacht, gestaltet vom Frauenbund
Mittwoch	25.05.	Thomas	18:00	Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt, anschl. stille eucharistische Anbetung
Donnerstag	26.05.	Thomas	18:00	Maiandacht
Dienstag	31.05.	Lorenz	19:00	Letzte feierliche Maiandacht
Donnerstag	02.06.	Lorenz	20:00	Krankenpastoral - Infoabend zum Basiskurs

ab Pfingsten ein Gottesdienst am Vormittag - entweder 10:30 Uhr Thomas oder 10.30 Uhr Lorenz

Pfingstsonntag	05.06.	Thomas	10:30	Festgottesdienst für den Pfarrverband, anschl. Stehempfang
Pfingstmontag	06.06.	Johannes	09:30	Bittgang von der Johanneskirche nach St. Lorenz
		Lorenz	10:30	Hl. Messe und Bittgang zur Emmeramskapelle, anschl. Weißwurstessen im Pfarrsaal bzw. im Garten

Alle Angaben unter Vorbehalt der jeweils aktuellen Corona-Vorgaben

Die jeweils aktuellen Gottesdienste stehen unter:
www.st-thomas-lorenz.de/Gottesdienste

Inhaltsverzeichnis

Umfrage 3
Hilfe für die Menschen aus der Ukraine 5
Durchhalten in schwerer Krankheit 6
Durchhalten, aber wie? 7
Missbrauchsgutachten 8
Prävention 9
110 Jahre Frauenbund 10
Begegnungsgarten 12
PGR / Ostertuch in St. Lorenz 13
Mein Glaube 14
Ministranten 19
Personalien / Jugendkreuzweg 20
Kurs für Ehrenamtliche / Casqui in Lima 21
neue Gottesdienstordnung 22
Jahreskalender Gottesdienstordnung 24
Kirchgeld. 25
Nachruf 26
Feste Gottesdienstordnung 26
Veranstaltungen und besondere Gottesdienste . 27

Kreise, Gruppierungen, Initiativen

Pastoral-Soziale Betreuung e.V.	Steffanie Rinck Monika Hesse-Horst Wolfgang Wuck
Ökum. Seniorenkreis	Ingrid Stigler
Pfarrjugend	Thomas Steinbeiß
Ministranten (Thomas)	Thomas Steinbeiß und Ester Wolfrum
Ministranten (Lorenz)	Martin Heimerl und Irma Sajdl
Familienkreis (Thomas)	Michael Ratzek
Familienkreis (Lorenz)	Gerhard Wagner
Eltern-Kind-Gruppen (Thomas)	Manuela Wildgruber
Eltern-Kind-Gruppen (Lorenz)	Irmgard Juhasz
Kindergottesdienste	
Thomas	Christine Haas-Weidinger
Lorenz	Vladimir Sajdl
Begrüßung (Thomas)	Hermann Huber
Lektoren (Lorenz)	Thomas Jansen
Fairer Handel (Thomas)	Regina Klein
Fairer Handel (Lorenz)	Ursula Jürgensonn
Ökologie und globale Verantw. (Thomas)	Christian Marx und Bernhard Schumm
Soziales (Lorenz)	Ursula Jürgensonn
Bastelkreis (Thomas)	Sigrid Reiser
Gymnastik der Frauen (Lorenz)	Christine Zeißig
Kath. Frauenbund	Fiona Kraus
Kath. Arbeitnehmer-Bewegung	Peter Hartmann und Marianne Perau

Redaktionsteam: Christine Haas-Weidinger, Claudia Huber, Pfr. Willi Huber, Manfred Schmid (Redaktionsleitung), Charlotte Schnitzler, Michael Thannheimer, Erich Weidinger
Kinderpfarrbrief: Christine Haas-Weidinger, Klaudia Frank u. Gabriele Schumm.
Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.
Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für den Datenschutz der Diözese München und Freising sind einsehbar unter: https://www.erzbistum-muenchen.de/ordinariat/generalvikar/datenschutzstelle in Verbindung mit dem Pfarramt St. Thomas und St. Lorenz unter: https://www.st-thomas-lorenz.de/cms/impressum-2/
Bildmaterial: Aus Privatbeständen. Urheberrechte geprüft bzw. Freigaben eingeholt. V.i.S.d.P.: Pfarrer Willi Huber
Kontoverbindung: Kirchenstiftung St.Thomas u. St. Lorenz: IBAN: DE 71 7509 0300 0002 1455 53 BIC: GENODEF1M05

St. Thomas und St. Lorenz auf einen Blick

Pfarramt:	**St. Thomas Apostel**	**St. Lorenz**
	Cosimastraße 204	Muspillistraße 31
	81927 München	81925 München
Telefon:	(089) 99 27 586	
Fax:	(089) 99 27 58 79	
Öffnungszeiten Mo:	09:00 - 12:00 Uhr	---
Di:	15:00 - 18:00 Uhr	08.30 - 12:00 Uhr
Mi:	---	15:00 - 18:00 Uhr
Do:	08:00 - 12:00 Uhr	---
Fr:	---	08:30 - 12:00 Uhr
Pfarrer:	Willi Huber	
Pastorale Mitarbeiter:	Pfarrer Franz Xaver Leibiger (Seelsorgsmithilfe) Pfarrer Herbert Krist (Seelsorgsmithilfe) Prof. Dr. Bernhard Grom SJ (Seelsorgsmithilfe) Marek Nawrocki (Diakon) Claudia Schmeil (Gemeindereferentin)	
Kirchenmusiker:	Dieter Stadlbauer	Maxmilian Soos
KiTa -Verwaltung:	Rita Maidl / Annerose Fischer (Verwaltungsleitung), Andrea Paul (Buchhaltung)	
Kindergärten:	Vera Faniqi (St. Thomas) Martina Weiss (St. Lorenz) Pauline Hirmer (St. Johannes)	
Pfarrgemeinderat:	Christine Haas-Weidinger	Dr. Matthias Honal
Kirchenpfleger:	Thomas Bernst	Christof Wehr
Verwaltungsleiterin:	Michaela Wolfshöfer	
Pfarrsekretärinnen:	Maria Groß, Ingrid Leppert, Alexandra Rosenhammer	
Mesner:	Vasile Schradi Petra Ulmann (St. Joh.) Heidemarie Lehmair	Jozo Dilber Monika Riedl
E-Mail Pfarrverband:	pfarrbuero@st-thomas-lorenz.de	
E-Mail Pfarrbriefredaktion:	pfarrbrief@st-thomas-lorenz.de	
Internet Pfarrverband:	www.st-thomas-lorenz.de	

Rat und Hilfe in Notsituationen:

CARITAS Soz. Beratung:	Daphnestr. 29, Tel.: (089) 92 00 46 - 0
CARITAS Sozialstation:	Daphnestr. 29, Tel.: (089) 92 00 46 - 50
Erziehungsberatung:	Unsöldstr. 15, Tel.: (089) 21 93 79 30
Kath. Tel.-Seelsorge:	Tel.: 0800 - 111-0222
Kinder- u. Jugendtelefon:	Tel.: 0800 - 111-0333
Pastoral-Soziale Betreuung:	Tel. (089) 99 20 28-0

Druck: EOS-Druck, Erzabtei St. Ottilien Auflage: 5.650 Exemplare; Papier aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern; 4-Farbdruck mit biologischen Farben.

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/12134-2203-1002

Gebet um Frieden

Gott unser Vater,
Teile unserer Welt versinken im Chaos.
Vor Gewalt, Terrorakten und Kriegen
in der Ukraine, im Nahen und Mittleren Osten,
in Afrika und an vielen anderen Orten dieser Erde
stehen wir sprachlos da.

Wir bitten Dich:
Sende Deinen Geist und
ERÖFFNE WEGE ZUM FRIEDEN
damit Kinder, Jugendliche und
Menschen aller Altersgruppen
Frieden und Freiheit, Sicherheit und Zukunft
miteinander und füreinander gestalten.
AMEN.